

Saß, den er den Unabhängigen zuruft, hier um seiner erschütternden geschichtlichen Wahrheit willen verewigt: „Wenn Wilhelm II. nur den hundertsten Teil Ihrer rücksichtslosen Brutalität besessen hätte, dann wäre er noch heute Deutscher Kaiser und König von Preußen!“ Vorbei, vorbei. Der, den Kaufmann mit der letzten Abgangsgeste einen Catilina genannt hat, Adolf Hoffmann, hält heute für seinen Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes und Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission die stundenlange Schlußrede. Er wird ein wenig schwachhaft, der gute Alte. Hin und wieder eine nette kleine Wahrheit: der Generalstreik, der, wie Minister Heine erklärt habe, der Anfang der Revolte gewesen sei, wäre doch ganz unmöglich gewesen, wenn nicht — die Mehrheitssozialisten in Berlin mit dafür gestimmt hätten. Jawohl. Gleiche Brüder, gleiche Rappen. Sie alle haben Angst vor dem Votum der Straße, sie alle lassen sich von einer Minderheit stoßen; und obenauf sind sie erst wieder, wenn das Militär alles wieder in Ordnung gebracht hat. Was sind das für Zustände, für Menschen! Man tut mechanisch unter ihnen sein Tagwerk. Aber plötzlich möchte man verzweifelnd die Arme in die Luft werfen. Wer kennt Rubins Zeichnung: Das Grauen? Man treibt auf wradem Schiffchen zwischen Wellenbergen. Und aus einer Riesenwooge, die uns droht, wächst riesengroß ein fürchterliches Glohauge empor . . .

Unsere Staatsgewalt

Berlin, 19. März

Es ist unerträglich, wenn eine Großmacht, wie Polen es ist, von einem benachbarten kleinen Sernegroß, der preußisch-